

Schweinehandel drückt das Ergebnis

Bei der Generalversammlung der Agriv blickten die Landwirte auf ein vor allem für Schweinezüchter herausforderndes Jahr.



SCREENSHOT: BEAM/AGRIV

Blick auf das Podium: Die Generalversammlung der Agriv fand erstmals als hybride Veranstaltung mit Teilnehmern vor Ort als auch an den Bildschirmen zu Hause statt.

VON BEATE WYGLEND

NIEDERRHEIN Bei der Generalversammlung der Genossenschaft Agriv ist einmal mehr deutlich geworden, wie sehr sich die Landwirtschaft im Wandel befindet und allen Betrieben eine Veränderung abverlangt. „Wer nicht mit der Zeit geht, muss mit der Zeit gehen“, sagte der Vorstandsvorsitzende Hans-Josef Gräven gleich zu Beginn des erstmals als hybride Veranstaltung durchgeführten Jahrestreffens, dem 150 Mitglieder in der Stadthalle Vennehof in Borken beiwohnten und weitere 520 Teilnehmer per Livestream zugeschaltet waren.

„Die gesellschaftliche Akzeptanz unserer bestehenden Produktions-systeme sinkt. Klima-, Umwelt- und Tierschutzfragen werden drängen-der, und junge Menschen setzen neue Ernährungstrends“, veranschaulichte Gräven. Gleichzeitig werde der Wertlauf um die Kosten-deckung für Landwirte schwieriger.

Auch Vorstandssprecher Stefan Nießing gab an, dass die neue Düngerverordnung, die Verabschie-dung eines neuen Insektenschutz-gesetzes, neuerliche Vorgaben zum Schlachtrichttransport, aber auch sich ausbreitende Krankheiten wie die Afrikanische Schweinepest und Geflügelgrippe sowie ein deutlich verschlechtertes Gemüt aller Markt-teilnehmer viele Landwirte über die Aufgabe ihres Geschäftsfeldes oder nachdenken ließen.

Und doch: Trotz fordernder Zei-ten und Umsatzverlusten im Vieh-

geschäft erzielte die Agriv im Ge-schäftsjahr Juli 2020 bis Juni 2021 ein respektables Ergebnis. Der Ge-samtumsatz kam auf 280 Millionen Euro. Der Jahresüberschuss beläuft sich auf mehr als 1,2 Millionen Euro. Wir geben einen Überblick über die einzelnen Geschäftsbereiche.

Viehgeschäft Noch vor einem Jahr hegten die Viehzüchter die Hoff-nung, dass sich die Situation ab dem Frühjahr 2021 zum Positiven entwickeln würde. „Doch wir wur-den alle eines Besseren belehrt“, sagte Nießing. „Schlechter kann es aktuell gerade für die Schweinebau-ern kaum werden.“ Als Grund nannte er fehlende Absatzmärkte durch leere Fußballstadien, abgesagte Volksfeste, durchwachsenes Wet-ter, das Grillabende vermissen, und den wachsenden Trend zu veganer

Ernährung. Schweine seien kaum noch zu vermarkten. Zudem gäbe es in den Schlachthöfen Personalmen-pässe. Im vergangenen Geschäftsjahr wurden 274.000 Perkel 345.000 Schweine und 36.000 Kälber und Großvieh mit einem Gesamtumsatz von 104 Millionen Euro gehandelt, wobei der Verkauf von Kälbern und Großvieh fast ein Viertel des Um-satzes ausmachte. Dennoch warb Nießing dafür, die Schweinezucht nicht einbrechen zu lassen und aus-reichend Stückzahlen zu produzie-ren. „Auch wenn ich weiß, dass in ei-nigen Betrieben die Schmerzgrenze erreicht ist“, sagte der Sonsbecker. „Aber ich glaube fest daran, dass wir diese Situation in gegenseitiger Un-terstützung durchstehen können.“

Futtermittel Die Situation im Vieh-geschäft hat auch Auswirkungen

INFO

Vorstand und Aufsichtsrat bestätigt

Wahlen Da in der ausschließlichen di-gitalen Generalversammlung des vergangenen Jahres keine Wäh-len durchgeführt wurden, stand nun die Abstimmung über 30 Pos-ten an. Einstimmig wurden die Vor-standsmitglieder Felix Borchers und Hans-Josef Gräven bestätigt, eben-falls die Aufsichtsratsmitglieder Paul Krassenbrink, Franz-Josef Reh-ring, Clemens Pohlkemper, Franz-Josef Fell, Bernhard Overkämping und Heinz-Peter Tremöhlen. Neu

ins Team wurde zudem Lukas Bor-nhoff gewählt. Im Beirat wurden 18 Personen bestätigt. Nicht mehr zur Wahl standen Bernhard Beier nach 33 Jahren im Vorstand, Josef Klein-Hessling nach 26 Jahren und Nor-bert Strothmann nach 25 Jahren im Aufsichtsrat sowie Klaus Verne-kamp nach 14 Jahren im Beirat.

Dividende Die Mitglieder werden mit 0,3 Prozent vom Warenbezugs-umsatz beziehungsweise 274.300 Euro sowie mit drei Prozent Divi-dende (161.600 Euro) am Ergebnis beteiligt.

auf den Futtermittel-Bereich. Zwar

komme in der Sparte der Gesamtum-satz im Geschäftsjahr mit 80 Milli-onen Euro gegenüber dem Vorjahr leicht gesteigert werden. Die Ver-käufe seien trotz geringerer Tierzah-len stabil gewesen, wie Vorstandsmitglied Berthold Brake ausführt. Doch in den kommenden Monaten erwarte er gerade beim Schweine-futter Umsatzeinbrüche. „Die Fer-keleerzeugung ist bei den aktuellen Marktpreisen bei weitem nicht kos-tendeckend“, erklärte er. „Und auch die Mast ist bei Fleischpreisen von 1,20 pro Kilogramm und sehr hohen Futtermitteln nicht rentabel.“ Hinzu komme die Ausweitung der Schweinepest in Mecklenburg-Vorpom-mern, „hoffentlich nicht in NRW“, so Brake. Im Geflügelbereich sei die Marktlage ähnlich. Auch der sei von der Vogelgrippe bedroht. Bra-ke: „All diese Gegebenheiten werden in der Mischfutterbranche zu Um-satzrückgängen führen, die wir nur durch eine intensive Kundenbetre-uung und eine Ausweitung des Ver-kaufsumfeldes relativieren können.“

Raiffeisen-Märkte Der Einzelhan-del der Agriv hat von der Coro-na-Pandemie profitiert. Dank ih-res themenrelevanten Sortiments hätten die Raiffeisen-Märkte auch während der Lockdowns durchgän-gig und vollständig geöffnet bleiben können, berichtete Prokurist Eck-hard Sy, während Baumärkte nur teilgeöffnet waren. Positiv ausge-wirkt habe sich zudem der ausge-prägte Wintereinbruch im Frühjahr, der den Streusatzverkauf beflügelte.

„Und so manchen in den Regeln fast schon eingestaubten Schneeschaber doch noch an den Kunden brachte“, scherzte Sy. Damit konnte im Einzelhandel ein Umsatzplus von 1,8 Millionen Euro oder 11,4 Prozent generiert werden. „In schrumpfenden landwirtschaftlichen Märkten sind diese Erlöse nicht zu vernach-lässigen“, betonte Sy, der zugleich aber hervorhob, dass Ansprüche der Kunden an den stationären Handel in Hinblick auf Attraktivität und den Wohlfühlfaktor steigen würden, an-sonsten der Online-Handel bevor-zugt werde. Der Um- und Ausbau von Märkten sei daher wichtiges An-liegen. Ein Vorzeigeprojekt der Agriv ist dabei der Raiffeisen-Markt Kirch-hellen, für den nach 13 Jahren Bear-beitungszeit endlich die Baugesch-mung vorliegt. Die Neueröffnung des Standortes mit Schnelldesträu-len für E-Autos, Spirituosen- und Weinabteilung sowie Hundewasch-anlage ist im Frühjahr geplant.

Landwirtschaftliches Geschäft Nach drei extrem trockenen Jahren gab es seit dem Frühjahr bis zur Ern-terwartung einer Spizenernte war die Bereitschaft, aber auch die Not-wendigkeit einer intensiven Be-standsführung angesagt“, sagte Sy. So komme sowohl der Umsatz von Düngemitteln um knapp 50.000 Euro als auch von Pflanzenschutz-mitteln um 700.000 Euro auf je rund acht Millionen Euro gesteigert wer-den. In beiden Bereichen werden aufgrund neuer Verordnungen sin-kende Umsätze erwartet.